

KULTUR! für alle!



Max Ciolek (Bild li.)
mit KUKUK-
Botschafter
Roland Riebeling.

myTime
INTERVIEW

„Die Resonanz ist
beeindruckend.“



Das KUKUK-Team
auf der 10-
Jahres-Feier.



So sieht die
KUKUK aus.

In unserer Serie „Dürfen wir vorstellen?“ machen wir Sie mit Max Ciolek aus Osnabrück bekannt, der Kulturangebote auch denjenigen ermöglichen möchte, die es sich sonst nicht leisten könnten.

myTime: Was ist „KUKUK“ ?
Max Ciolek: Die KUKUK ist die „Kunst-und-Kultur-Unterstützungskarte“. Mit ihr können Menschen aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück mit wenig Geld Kulturveranstaltungen für 1 Euro (bzw. Kinder für 50 Cent) besuchen. Die Resonanz bei den finanziell Bedürftigen ist beeindruckend: Nach zehn Jahren gibt es schon über 5.200 KUKUK-Inhaber. Gut 2.500 einzelne Kulturbesuche mit der KUKUK pro Jahr zeigen, dass Kultur „kein Luxus, sondern Lebensmittel“ ist, wie Johannes Rau einmal so schön gesagt hat. Mehr als 110 Veranstalter sind dabei, zum Beispiel Theater, Konzerthäuser, mehrere

Musikfestivals bis hin zu den Museen in Stadt und Landkreis. Die KUKUK ermöglicht außerdem die kostengünstige Teilnahme an Musikkursen, Kunstworkshops, Chören, Ensembles und vielen anderen Angeboten.

Und wer steckt dahinter?
Hinter der KUKUK steht der KAOS e.V., der Verein „Kultur für Alle Osnabrück“. Er kümmert sich um die Kartenausgabe, akquiriert Kulturveranstalter, hält Kontakt zu den Sozialpartnern und vieles mehr. Die Arbeit geschieht fast ausschließlich ehrenamtlich, dazu haben wir 90 Fördermitglieder, die uns monetär unterstützen. Seit Kurzem erhalten wir zudem eine öffentliche Förderung durch Stadt und Landkreis Osnabrück. Doch KAOS e.V. ist auch immer auf der Suche nach Partnerschaften im Unternehmerbereich, um die laufenden Kosten (zum Beispiel Büromiete, Telefon etc.) zu decken.

alleine damit losziehen kann. Das sehr einfache Prinzip ist ein Teil des Erfolgsgeheimnisses der KUKUK.

Worin liegt deine Motivation?
Ich komme selbst aus einer armen Familie, in der kein Geld für Kultur ausgegeben wurde. Beruflich bin ich als Musiker und Kulturmanager unterwegs, d. h., ich kenne die Kultur von allen Seiten. Und da hat es mich schon lange gestört, dass ein Theater- oder Konzertbesuch immer noch von einem gut gefüllten Geldbeutel abhängig ist.

Gibt es an dem Projekt etwas, das dich besonders stolz macht?
Die Vorstellung, dass durch unsere Arbeit und die KUKUK unheimlich viele Menschen wieder sozial integriert werden, macht mich schon glücklich – daran hängen ja auch Dinge wie ein Teilhabegefühl, Freundschaften, Bekanntschaften, Akzeptiertwerden und so viel mehr!

Wie sehen deine Pläne und Wünsche für die Zukunft aus?
Wir wollen 2023 viel Energie in die sogenannte „Aufsuchende Arbeit“ stecken. Das heißt, wir wollen dahin gehen, wo sich Menschen unserer Zielgruppe oft und gern aufhalten, z. B. in den Quartieren, bei Stadtteilfesten und anderen Treffpunkten. Wir wollen informieren und mobile Sprechstunden anbieten, damit die Menschen nicht nur in unserem Büro die KUKUK bekommen.

KUKUK Osnabrück
Der Verein KAOS e.V. wurde 2012 gegründet und feierte jüngst sein 10-Jähriges Bestehen. Gründer Max Ciolek ist auch heute noch als 1. Vorsitzender dabei. Der Grundgedanke: Menschen, die wenig Geld haben, sollen Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen haben. Derzeit öffnen 110 Kulturveranstalter in der Region Osnabrück für „KUKUK“-Inhaber ihre Türen. Mehr über die Karte und den Verein finden Sie unter www.kukuk.de.

Fotos: KAOS e.V. (3)